

V e r p f l i c h t u n g e n

1978 - 1980

zur Bestätigung des Staatstitels
"Kollektiv der sozialistischen Arbeit"

sowie der Titel

"Kollektiv der DSF"

"Kollektiv der vorbildlichen Ordnung
und Sicherheit"

durch das Kollektiv

" F o t o t r o n "

BB-17

Ergänzungen
zu den Verpflichtungen 1978 - 1980
zur Bestätigung des Staatstitels

"Kollektiv der sozialistischen Arbeit"

sowie der Titel

"Kollektiv der DSF"

"Kollektiv der vorbildlichen Ordnung
und Sicherheit"

Kollektiv "Fototron"

Hämmerling
Hämmerling
Brigadeleiter

Verteidigt am 21.1.1980

Bestätigung:	Bereichsleiter EE	• • • • • Dr. M. Richter
	Fachdirektor E	• • <i>H. Fuchs</i> • • Dr. Fuchs
	APO-Sekretär	• • <i>C. Rohde</i> • • • • Fr. Rohde
	AGO-Vorsitzender	• • <i>D. Rudolph</i> • • • • 32. Rudolph
	DSF-Bereichsvorstand	• • <i>i. V. Praetorius</i> • • Prof. Dr. Thiessen

Hiermit verpflichten wir uns zur Weiterführung des Kampfes um die angeführten Titel gemäß den Programmen

- Kollektiv der sozialistischen Arbeit
- Kollektiv der DSF
- Kollektiv der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit

U n t e r s c h r i f t e n

Hämmerling	Hämmerling
Becker	Becker
Gaedke	Gaedke
Bardella	Bardella
Duhre	Duhre
Käppel	Käppel
Kukla	Kukla
Limbach	Limbach
Krüger	Krüger
Dr. Schmidt	Dr. Schmidt
Schonert	Schonert
Wiegand	Wiegand
Hahn	Hahn
Schünemann	Schünemann
Mrose	Mrose
Kunzmann	Kunzmann
Bernig	Bernig
Squar	Squar

Unsere Aufgaben betreffen die Erzeugnisgruppe "Fotoelektronische Röhren", welche in unserem Betrieb durch Bildaufnahmeröhren und Fotovervielfacher vertreten ist. Der Name des Kollektivs ist aus diesen Aufgaben abgeleitet. Darüber hinaus werden unsere speziellen Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiete der Strahlungsmeßtechnik für tangierende Aufgaben anderer Bereiche genutzt.

Die im sozialistischen Kollektiv "Fototron" zusammengeschlossenen Mitarbeiter errangen erstmals im Jahre 1973 den Staatstitel "Kollektiv der sozialistischen Arbeit". Die gesammelten Erfahrungen und Fortschritte auf dem Gebiet der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, in der Erweiterung und Verbesserung der persönlichen Beziehungen führten auch in den Folgejahren zur erfolgreichen Verteidigung des Titels. Darüber hinaus konnten wir erstmals 1976 den Titel "Kollektiv der DSF" und 1978 den Titel "Kollektiv der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit" erringen.

Um die Aufgabenzuordnung sichtbar zu machen und eine Erhöhung der Effektivität unserer Arbeit zu erreichen, haben wir unsere Verpflichtungen im Teil "Sozialistisch arbeiten" als kollektive schöpferische Pläne gefaßt und dargelegt. Die Verpflichtungen sind für den Perspektivzeitraum ausgelegt. Notwendige Änderungen und Ergänzungen werden in Form von Anlagen und Protokollen hinzugefügt.

A n l a g e 1

Sozialistisch arbeiten

1. M 11 FVC 520

Kollege Gaedke
Kollege, Bardella, Duhre, Käppel, Krüger,
Limbach, Kukla

- Oberarbeitung der technologischen Dokumentation
Schaffung der Voraussetzungen für den Bau der
Funktionsmuster
Abschluß der Abstimmungen mit dem Anwender zur
anwendungsbezogenen Messung
GKA-Konzeption 3/80

- Herstellung reproduzierbarer Funktionsmuster
Erprobung der Funktionsmuster
Überarbeitung des Standardentwurfs
K5-Verteidigung
GKA-Zwischenauswertung 6/80

- Prüfung der Unterlagen auf Fertigungsreife
Schaffung der Voraussetzungen für den Bau
der Fertigungsmuster
Überarbeitung der Prüftechnologie
Verteidigung der GKA 9/80

- Bau der Fertigungsmuster
Erprobung der Fertigungsmuster
Ergänzung der technologischen Unterlagen
K8-Beratung zur Auswertung 12/80

2. Qualitätsverbesserung Endikon F 2,5 M 3

Kollege Schonert, Wiegand, Schünemann,
Hahn, Squar

- Probetrieb des Experimentalpumpstandes
Zwischenauswertung der technologischen
Versuchsreihen an Photohalbleiter-
schichten in Prinzip-Röhrenmustern
Abstimmung vorläufiger Themenergebnisse
mit R
Schaffung der Voraussetzungen zur
V-Entwicklungsdurchführung 3/80

- Endauswertung der technologischen Ver-
suchsreihen an Photohalbleiterschichten
Nachweis der reproduzierbaren Her-
stellung der Prinzip-Röhrenmuster
Auswertung der Muster mit Erprobungs-
protokoll
Zusammenfassung der Themenergebnisse
mit R
Abstimmung des Pflichtenheftes des
folgenden V-Themas mit R und Ü 3 6/80

- A4-Verteidigung und Verteidigung des
Pflichtenheftes für V-Thema
Feinaufgabenstellungen für TA-Kooperationen
Konzept für TGL- und RB-S-Überarbeitung
Überprüfung des Schutzrechtskomplexes
und Ergänzung des Literatur- und
Patentberichtes 9/80

- Überarbeitung und Ergänzung der Experimen-
tiereinrichtungen
Optimierung der technologischen Verfahrenss-
chritte
Überarbeitung der APSK
Auswertung von Zuverlässigkeitsprüfungen 12/80

3. C-Thema

Kollege Dr. Schmidt, Bernig, Kolln. Mrose,
Kollege Hahn, Squar

- Durchführung von Vergleichsmusterunter-
suchungen an FBR
Präzisierung des Weltstandardsvergleichs
Aufbau von meßtechnischen Hilfsmitteln 3/80

- Konzeption für Farbreinheitsmessung
Spektralmessungen an FBR-Schirmen
Vorbereitung FBR-Prüfstand 6/80

- Konzeption für Nachleuchtzeitmessung
Ergebnisse Farbreinheitsmessung
Farbwerte von FBR-Leuchtstoffen
Zwischenbericht über die Ergebnisse 9/80

- Meßgerät für Nachleuchtzeitmessung FBR
Ergebnisse Nachleuchtzeitmessung
Vorlage und Verteidigung der Studie 12/80

A n l a g e 2

Sozialistisch lernen

1. Zum regelmäßigen Besuch und erfolgreichen Abschluß der Lehrgänge
"Erfindungs- und Patentwesen" sowie
"Sprachkundigenkonversation"
verpflichtet sich je ein Kollege
2. Zur Teilnahme an der zyklischen Weiterbildung der Leitungskader nach entsprechender Delegation verpflichten sich die leitenden Kollegen.
3. Zur regelmäßigen Teilnahme an den Schulen der sozialistischen Arbeit und Übernahme eigener Beiträge verpflichten sich alle Kollegen.
4. Zur Bestätigung des Befähigungsnachweises im Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutz im Zweijahres-Rhythmus verpflichten sich alle Kollegen mit Befähigungsnachweis.
5. Zur Teilnahme an den Schulen der Qualität in den Arbeitsgruppen von RT für die neuen und weiterentwickelten Erzeugnisse verpflichten sich 4 Kollegen.
6. Zur Teilnahme an der Mitgliederversammlung der KDT und der Jahreshaupttagung der Physikalischen Gesellschaft der DDR verpflichten sich die betreffenden Kollegen in Übereinstimmung mit den betrieblichen Erfordernissen.
7. An den Schulungen der fachkundigen Werk tätigen für die Wirksamkeitsprüfung elektrischer Schutzmaßnahmen nimmt ein Kollege teil.

Anlage 3

Sozialistisch leben (für den Zeitraum bis 1980)

1. Der bewährte Patenschaftsvertrag wird mit dem Tierparkkollektiv unter Leitung von Prof. Dathe fortgesetzt.
2. Steigerung des Solidaritätsbeitrages bis 1980 auf 20 % des FDGB-Beitrages.
3. Erfüllung des jeweiligen Jahres-Kultur-Bildungs- und Sportplanes
4. Aktivitäten auf dem Gebiet der Schüler-, Lehrlings-, Praktikanten- und Studentenausbildung im Rahmen der im Kollektiv vorhandenen Aufgabenstellungen und Arbeitsmöglichkeiten.
5. Vorbereitung und würdige Ausgestaltung der Feiern zum Internationalen Frauentag
6. Gestaltung von 3 Wandzeitungen pro Jahr zur aktuellen und allgemeinen interessierenden Anlässen.
7. Verteidigung des Titels "Kollektiv der DSF"
8. Das Kollektiv nimmt mit mindestens 2 Mitgliedern Anteil an der Arbeit der KdT
9. Aufnahme des Kampfes um den Titel "Kollektiv der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit".

A n l a g e 4

Kultur-, Bildungs- und Sportplan 1980
des sozialistischen Kollektivs "Fototron"

Monat	Kultur	Sport
Januar	Theaterbesuch Deutsche Staatsoper	
Februar	Theaterbesuch , Berliner Ensemble	Schwimmen
März	Theaterbesuch Deutsches Theater	
April	Theaterbesuch Die Distel	Schwimmen
Mai	Theaterbesuch Komische Oper	Leichtathletik
Juni	Besuch des Museums für Deutsche Geschichte	WF-Sportfest
Juli	Kollektivausflug	
August		Leichtathletik
September	Farbdiavortrag mit Bild- material von Kollektivmit- gliedern	
Oktober	Buchlesung aus einem zeit- genössischen Werk	Kegeln
November	Theaterbesuch Kammerspiele	
Dezember	Jahresabschlußfeier	

A n l a g e 5

DSF-Programm 1980

- Mitgliederstand über 85 %
- regelmäßige vierteljährliche Beitragsentrichtung
im voraus
- Zwei Wahlthemen "Schulen der sozialistischen Arbeit"
- Teilnahme an einer Veranstaltung im Haus der DSF
entsprechend Veranstaltungsplan
- Teilnahme an einer DSF-Veranstaltung
auf der Basis spezieller Einladungen
- Besuch des Maxim-Gorki-Theaters
- Feierstunde und Wandzeitung zum 63. Jahrestag
der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution

A n l a g e 6

Persönliche Verpflichtungen

Hämmerling,	Fred	Brigadeleiter, Treffen mit Patenkollektiv, Verwaltung der Brigadekasse, Kontrolle Ordnung und Sicherheit
Becker,	Hildegard	Gestaltung einer DSF-Veranstaltung Mitgestaltung einer Wandzeitung, Beschaffung u. Verteilung WF-Sender
Gaedke,	Walter	Führung des Haushaltsbuches, Betreuung und Anleitung von Praktikanten, Gestaltung einer Wandzeitung
Bardella,	Otto	Kulturobmann, Vorsitzender der Konfliktkommission
Duhre,	Klaus-Peter	Sportorganisator, Betreuung und Anleitung von Praktikanten
Käppel,	Elsa	DSF-Kassierung, Gestaltung einer Wandzeitung und einer DSF-Veranstaltung
Kukla,	Gisela	SV-Bevollmächtigte, Mitgestaltung der Kulturveranstaltungen
Limbach,	Ilona	Mitgestaltung der Kulturveranstaltungen
Krüger,	Manfred	Brandschutz Helfer, Mitgestaltung der DSF-Veranstaltungen
Dr. Schmidt,	Horst	Stellvertreter des Brigadeleiters, Leitung der Schulen der soz. Arbeit, Bereichsvertreter im DSF-Vorstand E
Schonert,	Bernhard	Organisation der Patenschaftsbeziehungen Arbeitsschutzobmann
Wiegand,	Heinz	Brandschutz Helfer, Betreuung und Anleitung von Praktikanten, Grundmittelverwaltung
Hahn	Manfred	Verantwortlicher für Bildberichterstattung, Gestaltung einer Wandzeitung

Schünemann,	Rainer	Protokollführer, Gestaltung einer Wandzeitung
Mrose,	Rotraud	Führung des Brigadebuches, Gestaltung einer Kulturveranstaltung
Bernig,	Rudolf	Gewerkschaftsvertrauensmann, Gestaltung einer Wandzeitung und einer Kulturveranstaltung
Squar,	Siegfried	Mitarbeit bei der Ausgestaltung der Kulturveranstaltungen und Wandzeitungen

Anlage 7

Schulungsplan 1980

Pflichtthemen laut Themenplan 79/80 sowie 80/81
und als Wahlthemen zusätzlich:

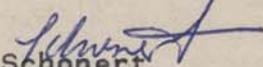
1. Reiseland Sowjet-Union 1/80
2. Zusammenarbeit mit der UdSSR
auf dem Gebiet der Bildaufnahmen
röhren 4/80
3. Autogenes Training
- Sinn und Grenzen dieser
Entspannungsmethode 12/80

Anlage 8

Arbeitsplan für Patenschaftsarbeit 1980

	<u>Verantw.:</u>	<u>Termin:</u>
Exkursion zum Tierpark	EE4/Tierp.	April 1980
Hilfsleistungen bei In- standhaltung elektro- nischer Geräte	EE 4	nach Bedarf
Auswertung der Meßgeräte- erprobung bei der Antarktis- expedition und weitere Mit- arbeit an technischen Prob- lemstellungen	Tierpark/EE4	August 1980
Gemeinsame Aktivitäten bei der Öffentlichkeits- arbeit	EE4/Tierp.	laufend
Erfahrungsaustausch zwischen Vertretern des Tierparks und unseres Kollektivs im VEB WF	EE4/Tierp.	November 1980
Abstimmung des Arbeitsplanes für 1981	EE4/Tierp.	Dezember 1980
Teilnahme an Jahresend- pressekonferenz	EE4/Tierp.	Dezember 1980

Der Arbeitsplan wurde gemeinsam mit den Partnern vom Tierpark erarbeitet. Mit der Unterschrift wurde der Vertreter des Kollektivs "Fototron" betraut.


Schönert
i.V. des Kollektivs
Fototron

A n l a g e 9

Programm zur Erringung des Titels "Kollektiv der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit"

- Erweiterung der Arbeitsschutzinstruktionen an Arbeitsplätzen, die erhöhte Aufmerksamkeit beanspruchen.
- Regelmäßige Durchführung der Arbeits- und Brandschutzbelehrungen unter Einschluß der Nach- und Sonderbelehrungen für Abteilungsfremde, die zeitweilig in der Abteilung arbeiten.
- Gewährleistung des Befähigungsnachweises im Arbeits- und Brandschutz für Ingenieure und Brandschutzhelfer.
- Tägliche Kontrolle der Arbeitsgeräte und -maschinen vor Arbeitsaufnahme und Einleitung entsprechender Maßnahmen zur Mängelbeseitigung.
- Wahrnehmung der Schulungen zur Zivilverteidigung und Erhöhung der Mitgliedschaft auf mindestens 2
- Gewährleistung des Geheimnisschutzes in allen zutreffenden Vertraulichkeitsebenen durch Beachtung und Befolgung der Belehrungen.
- Gewährleistung der sich aus der Lieferverordnung ergebenden Verpflichtungen.

Brigadeversammlung vom 8. 7. 1980

Anwesend:	Kolln. Becker	Koll Krüger
	" Krose	" Dr. Schmidt
	" Lumbach	" Schornert
	" Köppel	" Wiegand
	Koll. Hammerling	" Schürmann
	Koll. Jacobe	" Hahn
	" Bartella	" Squar
	" Dulre	

7. Koll. Hammerling eröffnete das neue Planjahr mit einem Überblick über die in diesem Jahr bestehenden Aufgaben, sowie einer Gesamtperspektive des Betriebes in den nächsten Jahren. Besonders wurde hervorgehoben, daß alle Aufgaben termingerecht erfüllt werden.

Koll. Bartella gab eine Übersicht über die geplanten kulturellen Maßnahmen in diesem Jahr. Dabei sollen die unterschiedlichsten Wünsche der Kollegen realisiert werden. Jeder einzelne hatte die Gelegenheit seine Vorstellungen darzulegen, wozu regen Gebrauch gemacht wurde.

aktuell-politische Diskussion

Koll. Dr. Schmidt erläuterte die Vorgänge um und in Afghanistan sowie deren Vorgeschichte. Es konnten viele Unklarheiten bei den Kollegen beseitigt werden.

Bonn 17.2.1980 besuchten wir das Berliner Ensemble, um Maxim Gorkis Spätwerk

„Jegor Bulytschow“ zu sehen.

Etwas skeptisch erwartete man nun eine finstere, dunkle Darstellung einer in der Zeit vor der Oktoberrevolution lebenden, dem Untergang geweihten Großindustriellenfamilie, so wie man das aus der Wiedergabe der schulischen Pflichtliteratur kannte.

Aber schon beim Lesen des wirklich allseitig informierenden, handlichen Programmheftes erfolgte eine Umstimmung.

Als sich dann der Vorhang hob und die ansehnliche Kulisse im echten Jugendstil sichtbar wurde, konnte schon geahnt werden, daß mit dieser nostalgischen Ausstattung die Verkommenheit der russischen Bürgerlichen viel besser gezeigt werden konnte. Dadurch, daß das gesamt Regieren auf einer Drehbühne passierte, fungierten wir wirklich als Zuschauer des sich nun abspielenden Familien dramas.

Die Rollenbesetzung war einzigartig.

Aber besonders ragte doch der Darsteller des Jegor Bulytschow - Kurt Böwe - als Just des Deutschen Theaters aus der Ensembleleistung hervor.

Er identifizierte sich voll mit seiner Rolle, so daß man seine Darstellung des Bulytschow nicht mehr nur als Spiel auffaßte.



Kurt Böwe

Dieser vitale Jegor Bulytschow brachte es innerhalb kurzer Zeit vom Flößer durch Heirat mit einer reichen Frau und durch skrupelloses Geschäftsgedahlen zu ungeheurem Reichtum. Widerstandslos gelingen ihm alle Manipulationen bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt, den wir als Zuschauer erleben.

Bulytschow ist tot krank

und durch keine mit noch soviel Geld finanzierte Heilmethode läßt sich das nahende Ende hinausschieben. In dieser Situation erkennt Bulytschow den Sinn des Lebens, der nicht im Führen eines großen Hauses und in Reichtum besteht.

Nur seine uneheliche Tochter Schura (Perrak Richter) hält in den letzten Stunden zu ihm. Die übrigen Mitglieder der Familie versuchen schon jetzt, den Reichtum zerkend untereinander aufzuteilen. Am Ende des Stückes bricht Bulytschow zusammen, den Untergang der Bourgeoisie symbolisierend und im Hintergrund (die Straße darstellend) werden revolutionäre Lieder

und Proteststufe des Proletariats hörbar.



Moskau, Februar 1917

Goski hat in diesem
Stück „die menschliche
Kornöchte des revolutionä-
ren Russland“ gezeigt.
Realistisch stellte er
den gesamten Prozeß der
Heranreifens der revolutionä-
ren Krise in Russland, der
zum großen Oktober
führte, dar.

R. Jorose

Brigaderversammlung vom 26. 2. 80.

anwesend: Kolln. Mrose Koll. Squar
 " Käppel " Krüger
 " Lumbach " Hammerling
 " Becker " Gaudke
Koll. Dr. Schmitt " Duhre
 " Schoner " Bardelle
 " Wiegand
 " Schünemann
 " Hahn

Koll. Schoner informierte die Kollegen über die geplanten Aufgaben "Sachsen Patenschaft Turipark"

Besondere Aufmerksamkeit liegt in diesem Jahr auf der Unterstützung der Mitglieder der Kinderkinderqualifikation. Der bewährte Patenschaftsvertrag wird so mit dem Turipark-Kollektiv unter Leitung von Prof. Dohle fortgesetzt.

Koll. Gaudke wird dieses Jahr die Feiern für den Internationalen Frauentag vorbereiten.

Koll. Dr. Schmitt gab eine Übersicht über die geplanten Schulungen.

Kolln. Käppel berichtete über die Aufgaben der DSI und deren Bedeutung.

Aus dem Buch

Vom Regen in die Traufe

Kurzgeschichten von Anton Tschschow,
die in den Jahren 1883 bis 1886 entstanden, entnahm
Kollege Bardella drei Erzählungen für seine Lesung
anlässlich des Internationalen Frauentages.

Natürlich waren die Hauptakteure dieser Geschicht-
chen Frauen.

In diesen Darlegungen stellt
Tschschow mit leichtem, prähen-
dem Humor spitzige, tragische,
tragikomische und skurrile
Begebenheiten des Provinz-
alltags vor.



So wird uns in der Geschichte „Eine grausame Lektion“,
die in der Ich-Form geschrieben wurde, erzählt, wie der
Ich-Erzähler der Hauslehrerin seiner Kinder Kolja und Wajja
den Lohn vorrechnet.

Mit Tränen in den Augen, protestlos und noch zu einem
„merci“ bereit, nimmt sie ein Bruchteil ihres eigentlich
verdienten Lohnes entgegen, denn für jedes kleine Vergehen
gab es Lohnabzug. Der Widerspruch ist durch viele selbst-
herrliche Strafen ihrer vorherigen Brötchengelber vollkommen
erstorben. Der Ich-Erzähler ist darüber erstaunt, zu
welchen Kompromissen so eine gedemütigte Kreatur bereit
ist. Zum Ende der Geschichte händigt er, der völlig
sprachlosen Gouvernante doch das ihr zustehende

Witzzählige Gebred mit dem guten Rest aus, sich nicht wieder solche grausamen Lektionen gefallen zu lassen. Als er sieht wie schüchtern und sprachlos sie das Geld entgegennehmen, stellt er fest. **Es ist leicht, auf diese Welt mächtig zu sein.**

Nicht ganz so bestimmt und ernst folgt die zweite Erzählung. **Die letzte Techniklerin.**

Die Hauptakteurin Olympeada, Jegorowna Chlykeina hatte ihre Emancipation schon Ende des 19. Jahrhunderts bis zur abstoßenden Vollkommenheit getrieben, so daß ihr Ehemann in kühnlicher Ergebenheit jeden „Befehl“ widerstandslos ausführte. Dieses ungleiche Paar wird von Tschechow beim Besuch des Bruders der Chlykeina, einem sich langweilenden Pensionär, geschildert. So abstoßend wird dieser weibliche Tyrann geschildert, so daß man die Worte des Pensionärs, der seinen Schwager wie folgt beurteilt. **Ein verdorren Jenoch. Die Hexe hat diesen Menschen fertiggemacht.** verstehen kann.

Dieser Lesung hatten wir belustigt zelauscht und ganz zwanglos ging die allgemeine Diskutiererei los.

Abschließend hörten wir **Die Pflappertasche**. Diese Erzählung hat wiederum eine menschliche Schwäche zum Inhalt. Vielleicht kann man das in unserer Zeit bekam Wort „Kernschalten“ an Stelle einer weiterschweifigen Erläuterung des Inhalts erwähnen.

Auch über diese Begebenheit mußten wir schmunzeln. Abschließend sei gesagt, daß Tschechow von vielen Schriftstellern der Neuzeit als ein Bundesgenosse im Kampfe gegen die Rusbeutergesellschaft und den Zarismus gesehen wurde.

Der sowjetische Staatsmann Kalinin nannte
unter den Lieblingsschriftstellern der russischen Sozialisten
auch Tschschow, der, so sagt er, uns aufmunterte,
uns einen unbändigen Haß gegen den Despotismus,
gegen das Polizeiregime einimpfte.

Tschschows Aufgeschlossenheit für das Neue zeigt seine
Freundschaft mit Maxim Gorki, dem Dichter des erwachenden
Proletariats.

Als 1902 Gorki aus der Reihe der Ehrenmitglieder der
Akademie der Wissenschaften durch die zensurische
Regierung ausgeschlossen wurde, legte Tschschow solidarisches
seine Ehrenmitgliedschaft nieder.

Die Revolution von 1905 hat Tschschow nicht mehr
erlebt. Er starb 1914

Man hatte Angst vor politischen Demonstrationen
und Verbot darum jegliche Ansprache bei seiner Bei-
setzung. Aber Tausende Moskauer ließen es sich nicht
nehmen, ihrem großen Dichter das letzte Geleit zu
geben.

Diese Lesung wird bestimmt den einen und anderen
veranlassen, weitere Werke Tschschows zu lesen.

R. Kruse

URKUNDE

für vorbildliche und aktive

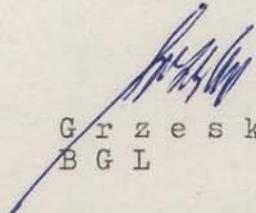
Mitarbeit

in der Kommission Arbeiterkontrolle

im Jahr 1979

Koll. Dr. Horst Schmidt

Berlin, den 14.03.1980


Grzesko
BGL



Schutleiterprüfung

Beim Bearbeiten unserer Entwicklungsaufgaben ist die Bereitstellung einer Vielzahl elektrischer Geräte und Einrichtungen notwendig. Die Gesundheitsgefährdung beim Umgang mit derartigen Einrichtungen ist hinreichend bekannt, vor allem dann, wenn solch eine Einrichtung oder Gerät defekt ist.

Hat z. B. das Gehäuse mit einer spannungsführenden Leitung Kontakt bekommen, so kann es beim Berühren zu einem Stromfluß über den menschlichen Körper kommen, sofern das Gehäuse aus elektrisch leitendem Material besteht. Ein Strom größer als 75 mA führt zu Verletzungen bzw. zum Tod! Es ist darum Vorschrift, um einen elektrischen Unfall zu vermeiden, daß sämtliche leitenden Teile des Gehäuses oder Chassis mit dem Schutzleiter (Schutzerde) verbunden sind. Da sich aber auch diese Kontakte lösen oder lockern werden können, ist die termingemäße Überprüfung des Schutzleiters entsprechend der Arbeits- und Brandschutzinstruktion Nr. 6/1 erforderlich.

Diese Kontrollen in unserer Abteilung durchzuführen wurde mir übertragen. Jede Abteilung muß so einen „Fachkundigen Werk tätigen“ haben. T.M.T., die Elektroabteilung des Werkes, ist verpflichtet, die Fachkundigen Werk tätigen einmal jährlich zu belehren und neueste Erkenntnisse zu vermitteln.

In unserer Abteilung sind etwa 300 Schutzleiter zu kontrollieren. Bei den beiden in den vergangenen 10 Monaten durchgeführten Überprüfungen stellte ich 21 Mängel fest. Sie wurden sofort behoben.

Auf diese Weise wird ein Beitrag geleistet zur Vermeidung von Arbeitsunfällen!

Rudolf Zerwig

Am 15. 3. 80 besuchten wir innerhalb unserer
Anwartsreihe das Deutsche Theater, um der
Interpretation von **Heinrich Heines**

„**Deutschland - Ein Wintermärchen**“

durch **Eberhard Esche** zuzuhören.



Im Alleingang trug Eberhard Esche ungestärkt
und einfühlsam, Kopf für Kopf 80 Minuten lang
Heines ironische Verse vor.

Gerade diese Verse lassen uns immer wieder
erstaunen, wieviel sie uns heute noch zu sagen haben.

Heine hat ja in seinen Werken herrlich die Schwächen
seiner Zeit angeklagt und besonders in diesem

„Deutschland - Ein Wintermärchen“ wird der preussische
Militarismus, das Spießbütteln und der sinnlose
Gehorsam angeprangert.

Es ist schon eine ganz tolle Leistung vom Schauspiel,
die ganze Zeit das Publikum allein zu fesseln.

Schade war nur, daß das Theater so gering besetzt war.

Eine kleine, lustige Episode erlebten wir noch,
bei einem Durchhänger war die Souffleuse so lang
daß wir sie bis zu unseren hinteren Plätzen
verstanden, aber dieser kleine Zwischenfall
wurde geschickt durch Eberhard Esche übergangen.
Am Ende der Vorstellung wunderten wir uns nur,
wie schnell die Zeit vergangen war.

R. Mose

Brigadeversammlung vom 19. 3. 80

anwesend: Kolln. Kumbach Kolln. Squar
 " Kappel " Krüger
 " Mrose " Jaedke
 " Becker " Hammerling
Kolln. Schonast " Dohre
 " Wjgandt " Bardella
 " Hahn
 " Dr. Schmitt

1. Erörterung der Aufgaben und Ziele sowie deren Erfüllungsstand für das 1. Quartal.

Die Verantwortlichen für DSF, FZR und ZV weisen noch einmal auf die im Brigadevertrag eingetragenen Verpflichtungen hin. Durch eine angagierte Werbung sollen diese Verpflichtungen erfüllt werden.

Friedliche Brigadeausrechnung im Rahmen der Brigade

Kolleginnen und Kollegen!

Die wiederholte Auszeichnung des Kollektivs mit dem Staatstitel "Kollektiv der sozialistischen Arbeit" nehmen wir rücksehauend zum Anlaß, um aus den Ergebnissen unserer Arbeit im Vorjahr Schlussfolgerungen für die vor uns stehenden Aufgaben zu ziehen. Auf der Grundlage unserer Arbeit konnte das Photovervielfacher M11-FVS 300 das Gütezeichen "Q" erhalten. Auch in diesem Jahr wurde diesem Bauelement das Gütezeichen "Q" zuerkannt, ebenso wie dem Bauelement FS 300. Hieran wird die kontinuierliche Mitarbeit unserer Kollegen in den "Schulen der Qualität" bzw. in den qualitätsichernden Arbeitsgruppen des Werkzeugs führen sichtbar.

Die infolge planungs- und bilanztechnischer Schwierigkeiten in der Arbeit am Thema "Qualitätsverbesserung Endikon F2,5 M3" aufgetretenen Rückstände konnten weitgehend aufgeholt werden. Auf diesem Gebiet ist die Zusammenarbeit mit dem Fertigungsbereich noch enger zu gestalten. Hier stehen wir die gleichzeitige Verteidigung der V1-Leistungen der Folge-themas mit der A4-Verteidigung an. Die im Rahmen dieses Themas ungenutzte Spezialisierungsmöglichkeit der Endikon Typengruppe hat bisher nur Teilergebnisse gezeigt. Es kommt jetzt darauf an, diese Teilergebnisse zu festigen und zur Deckung des offenen Bedarfs zu nutzen. Darüber hinaus muß unsere Arbeit darauf gerichtet sein, den Anschluß an die internationale Qualität auf diesem Gebiet zu erreichen, um im Falle weiterer eigener Produktion das Gütezeichen zu sichern. Im Ergebnis des Abbruchs eines Entwicklungsthemas infolge verändelter Bedarfslage hat sich die vorübergehende Mitarbeit an strahlungs-technischen Problemen der Farb bildröhren entwick-

lung als zweckmäßig erweisen (C-Thema). Hier bestimmt es im diesem Jahr darauf an, Grundlagen für die eigenständige Farb- und Spektralmessung an Farb bildschirmen zu schaffen und die Möglichkeit der Nachbechtzeitmessung zu untersuchen.

Die mit der erfolgreichen K2-Verwirklichung erreichten Leistungen im Thema "Photovervielfacher MM FVC 520" müssen im enger Zusammenarbeit mit dem Gerätehersteller VEB Carl Zeiss Jena angebahnt werden. Die bei Zeiss eingetretene Rückstände in der Realisierung der Prüfrichtungen müssen durch Verlagerung eines Teiles unserer Musterprüfungen zum VEB Carl Zeiss Jena in der Wirkung auf unseren Betrieb abgefangen werden. Weiter Aktivitäten müssen entsprechend dem Stand der Zeissarbeiten entwickelt werden, um ohne Zeitverzögerung die K5-Verpflichtungen erfüllen zu können. Die Zielstellung - Gütezeichen "Q" - erfordert gegebenenfalls Sondermaßnahmen in Abstimmung mit dem Werkteil Röhren und der TKO. Die uns vorgegebene ökonomische Zielstellung fordert von allen Mitarbeitern selbstlosen Einsatz und Unschuldsamkeit in Fragen der Kostensenkung. Dies trifft insbesondere auf die Arbeit der GKA-Arbeitsgruppe zu.

Die uns übertragene Aufgaben sind unter den erschwerten Bedingungen der Vorbereitung unseres Betriebes auf moderne perspektivische Produktionen und der damit verbundenen Raumtätigkeit und -hoffentlich nur kurzzeitigen - Räumenge durchzuführen. Das verlangt von allen Einsatzbereitschaft in die damit verbundenen Probleme und erhöhte Aufmerksamkeit und Disziplin. Letzteres insbesondere im Umgang mit den Arbeits- und Grundmitteln sowie den Energieträgern. Als Kollektiv der vorbildlichen Ordnung und Sauberkeit werden wir weiterhin in bewährter Weise die Arbeitssicherheit und Unfallquellen beseitigen.

Kümmeling

Wettbewerbsberichterstattung I/80

1. 1. 2020 Arbeiten

- MMFVC520

Die Vergleichsmessungen von MMFVC520 - Mustern an den Anlagen im VEB Carl Zeiss Jena zur Überbrückung der Realisierbarkeit der entsprechenden Anordnungen für HF sind mit guten Ergebnissen durchgeführt worden. Aus den Ergebnissen sind die noch ausstehenden kritischen Werte für die TEL zur Zuverlässigkeitskontrollprüfung abgeleitet worden.

Die Abstimmungen mit dem Anwender sind bezgl. der auswertungsbezogenen Messung bis auf Präzisionen bei der Geräteprüfung durch Eichung abgeschlossen. Der Bau des Funktionsmuster kann planmäßig beginnen. Die Konzeption für eine EKA liegt vor.

- Qualitätsverbesserung Enditron F2,5M3

Der Experimentalpumpstand wurde in Betrieb genommen.

Eine erste Ansetzung des technologischen Versuchsreihen liegt vor. Höhenmuster sind aufgegeben und werden z.z. geprüft. Eine vorläufige Abstimmung des Themenfeldes im Werkteil Röhren fand am 14.3.80 statt.

Die Vorbereitung des nachfolgenden V-Themas läuft planmäßig.

- C-Thema

Die Anbahnung der Vergleichsmessungen sind abgeschlossen und angewendet worden.

Ein präzisiertes Weltstandsvergleich liegt vor.

Die Anpassungsarbeiten am Spektralmeßplate sind abgeschlossen.

2. Soz. Lernen

2 Kollegen nehmen regelmäßig am Sprachkennstipen-
Lehrjüngern Teil für englisch u. tschechisch. 1 Kol-
lege hat regelmäßig den Kett-Lehrgang für
Erfindungs- u. Patentwesen besucht und seine
Abschlussarbeit vorberichtet. Die Schulen der soz.
Arbeit wurden in diesem Jahre auf philosophis-
che Themen ausgerichtet.

An den Schulen der Qualität im Halbesee-Röhren-
nahmen 4 Mitarbeiter teil, zur Wiedererlangung
des Gütezeichens "Q" beim MMFVS 300 sprach der
Betriebsdirektor dem Entwicklungs- u. Produktions-
kollektiv ein ^{öffentliches} Lob aus (Vertrauensleute Vollver-
sammlung am 21.2.80)

3. Soz. Leben

An 4 Kulturveranstaltungen, darunter eine Veranstaltung
zum 70. Internationalen Frauentag, nahmen insgesamt
50 Kollegen teil. An der feierlichen Veranstaltung, zum
Gedenken an Frédéric Joliot-Curie anlässlich seines 80.
Geburtstages, des Friedensrates der DDR und der Akademie
der Wissenschaften der DDR nahm 1 Kollege teil. Im Rah-
men des DSF-Programms besuchten 12 Kollegen die Expo-
sition der UdSSR in der DDR. Eine Sportveranstal-
tung von 3 Kollegen besucht.

Hämmeling
EE4

Leider erfuhr ich erst sehr kurzfristig, daß am 1.4. die Betriebsgewerkschaftsleitung jeweils einen Vertreter der Brigaden, deren Brigadebücher zur Einschätzung auf ihre inhaltliche Gestaltung zur Auswertung der Kulturkommission

31. März 1980
EIEU-99/13c.

Berlin, 13.3.1980

foloton EE

Liebe Kolleginnen und Kollegen der Brigade

Wir möchten uns nochmals herzlich bedanken, daß Ihr der Kulturkommission der BGL Euer Brigadebuch für eine Einschätzung über die inhaltliche Gestaltung zur Verfügung gestellt habt.

Über die von der Kulturkommission erarbeitete Einschätzung möchten wir mit Euch und den Mitgliedern der Kulturkommission einen Erfahrungsaustausch durchführen.

Wir laden dazu einen Vertreter Eurer Brigade für Dienstag, den 1. April 1980 (kein Aprilscherz) um 14.00 Uhr in den Gäste Speiseraum I unserer Betriebskantine

recht herzlich ein.

Sasfeld
BGL Vorsitzender

vorgelesen hatten, in dem Gäste Speiseraum I zur Diskussion über den Inhalt dieser Chroniken zu delegieren war.

Von sehr guter Organisation sagte, daß jeder Ankömmling eingangs einen Terminabsatz der schriftlichen Bewertung der Bücher im Werkroßstab erhielt.

Genossin Benach, als Mitglied der Kulturkommission, ging dann klar, übersichtlich und ausführlich auf diese Beurteilung ein.

Bewundernswert war die Mühe, die sich eine Arbeit verlangte.

Nicht verständlich war, daß bei der großen Anzahl von sozialistischen Kollektiven im Werk nur 35 Bücher zur Begutachtung durch die Direkorate abgegeben werden.

Somit schließend an die Darlegung der Genossen Bensch sprach Genosse Grzesko zu den Themen: Arbeitszeit-
ausnutzung, Neuere Vorschläge, Organisation der sozial. Hilfe,
Durchführung der Schulen der sozialistischen Arbeit,
Verringerung der Fehlzeiten, Senkung des Krankenstandes
und bat uns Anwesende der Brigaden, seine Empfehlung
an die Kollegen weiterzugeben und mit ihnen eindring-
lich diese Probleme zu besprechen.

Doch dann gab es eine Überraschung, es folgte das
Ergebnis der Auswertung der Bücher der drei Wett-
bewerbsgruppen.

Genau erstaunt hörte ich dann, daß wir in der
Wettbewerbsgruppe II (Direktorate K.T.F.) den 2. Platz
mit unserer Chronik belegt hatten.

Wiederum muß ich den Einfall der Mitglieder der Kul-
turkommission loben. Die Preisjurymitglieder bekamen
eine „Wunderkarte“ mit sehr interessant zusammenge-
stelltem Inhalt.

In unserer befanden sich zwei Kalender, DSF-Material
zum Bestgestalten einer Wandzeitung, eine Urkunde, eine
sehr informative Broschüre über kulturelle Bildungs-
stätten unserer Hauptstadt im schönen Farbdruck
und als Cloze zwei Karten zum Palastball im Palast
der Republik am 11. 4. anläßlich der Tage der
Nochkunst des Boztes Halle.

Nach der Preisverleihung wurde den Mitgliedern der Kol-
lektiv Zeit zur Diskussions gegeben.

Die Brigadebücher widerspiegeln zunehmend Vielfalt des Kollektivlebens

Genossin Bensch, du warst als Mitglied der Kulturkommission auch in diesem Jahr mitverantwortlich für die Auswertung der Brigadebücher des Kollektivs in einem Jahr, die Wettbewerbsanstrengungen, gesellschaftliche Höhepunkte und ihre Würdigung im Kollektiv, die Weiterbildung auf fachlichem und politischem Gebiet, Kultur- und Sportveranstaltungen, Museums- und Ausstellungsbesuche, Brigadefahrten, Patenschaftsarbeit sowie wesentliche Veränderungen und Höhepunkte in der Gemeinschaft oder auch einzelner Mitglieder des Kollektivs.

Wir schätzten die Brigadebücher deshalb nach folgenden fünf Hauptpunkten ein:

1. sozialistisch arbeiten
2. sozialistisch lernen
3. sozialistisch leben
4. DSF-Arbeit
5. Patenarbeit

Sozialistisch arbeiten

Wie spiegeln sich in den Brigadebüchern die Bemühungen der Kollektive bei der Realisierung der Planaufgaben wider?

Zu diesem wichtigen Punkt gibt es vielfältige Darlegungen in den meisten Brigadebüchern, beginnend oft mit der Schilderung von Sonder-einsätzen zur Schneebeseitigung während der extremen

Witterungsbedingungen zu Beginn des Jahres 1979, über die Planerfüllung und Realisierung der Aufgaben des sozialistischen Wettbewerbs, keine von Brigadebüchern, wo es nur wenige oder gar keine Aussagen zu dieser Thematik gibt.

Sozialistisch leben

Viele Kollektive wachsen durch gemeinsame Erlebnisse in der Freizeit zusammen. Welchen Niederschlag fanden diese Ergebnisse in den Brigadebüchern?

Diesen Hauptpunkt findet man mit wenigen Ausnahmen mit am aussagekräftigsten in den Brigadebüchern gestaltet. Die Palette reicht von Kultur- und Kunsterlebnissen bei Theater-, Konzert- und Kinoveranstaltungen, Vorträgen, Besuch von Ausstellungen und Gedenkstätten, geselligen Brigadefeiern und Brigadefahrten, Sportveranstaltungen, Darstellung von Hobbys einzelner Kollegen, Beteiligung an den Betriebsfestspielen, Nutzung des Kulturangebots des Kulturhauses und der Gewerkschaftsbibliothek usw.

Die größten Aktivitäten konnten wir auch hier in den Brigadebüchern der Produktionskollektive der Werkteile Röhren, Diode und Bildröhre finden.

In diesem Hauptpunkt wurden von uns auch die gesellschaftlichen Höhepunkte des Jahres 1979 mit gewertet. Interessant war für uns, daß die genannten gesellschaftlichen Höhepunkte in

den Brigadebüchern der Werkteile Röhren, Diode, Bildröhre und Sonderfertigung mit zum Teil sehr interessanten Darlegungen und über dem Staatszirkus der UdSSR, Beteiligung am Abc der Freundschaft, Besuch sowjetischer Filme oder Teilnahme an DSF-Veranstaltungen im Betrieb.

Die meisten und interessantesten Darlegungen zur DSF-Arbeit fanden wir in den Brigadebüchern der drei Kollektive des Werkteils Röhren, dem Kollektiv „W. Nernst“, WT Bildröhre, „Fototron“, EE sowie „Anne Frank“ und „Hans Marchwitza“ des FD Sozialökonomie.

Patenarbeit

In der Mehrheit der sozialistischen Kollektive gab es zur Patenarbeit sehr interessante Darlegungen. Die Berichte beziehen sich auf Besuche in den Patenklassen zum Internationalen Kindertag, zum Pioniergeburtstag, zu Ostern oder zu Weihnachten, zur Zeugnisübergabe, zur Teilnahme an Elternabenden und Elternbeiratswahlen. Aber es sind auch Berichte zu finden über Besuche der Patenkinder im Betrieb zum Internationalen Frauentag oder anderen Anlässen, über Fahrten und Ausflüge mit den Patenkindern usw.

Ein wirkliches Bild vermitteln

Welche zusammenfassende Einschätzung würdest Du nach der Durchsicht der Bri-

gadebücher geben? Welche Erfahrungen lassen sich vermitteln?

Es zeigte sich, daß die Bri-reierstunde zum 50. Geburtstag von Anne Frank durch die Brigade „Otto Hahn“, W. würdigte den 100. Geburtstag von Otto Hahn. Die Brigade „Pablo Picasso“, Sonderfertigung, besuchte eine Ausstellung des berühmten Malers.

Für sehr positiv halten wir die Quartalsauswertungen im Bereich RV durch die staatliche Leitung und AGO-Leitung mit wertvollen Hinweisen für die einzelnen sozialistischen Kollektive. Dasselbe gilt für die Zwischenauswertungen in jedem Quartal im Werkteil Bildröhre, wo ebenfalls Empfehlungen für die Kollektive gegeben werden.

Zusammenfassend sei gesagt: Dort, wo viele Mitglieder des Kollektivs am Brigadebuch mitschreiben, Erlebnisse schildern, Konflikte aufzeigen usw., wird unseres Erachtens am deutlichsten das Brigadebuch zu einer Art Zeitdokument der Entwicklung des sozialistischen Gemeinschaftslebens im Betrieb.

Hier wäre auch – anknüpfend an einen Artikel im „Kulturellen Leben“ Nr. 8/79 – durch die BGL zu prüfen, wie die besten Brigadebücher archiviert werden können, weil sie vielfältig Auskunft geben über die Entwicklung der Werkstätigen in den sozialistischen Kollektiven in den siebziger Jahren und somit ein Stück Geschichte unseres Betriebes darstellen.

Der „WF-Sender“ veröffentlicht in einer seiner nächsten Ausgaben die Namen der Kollektive, die für die besten Brigadebücher ausgezeichnet wurden.

Den Einfall der Kulturkommission auf Weltbewerbsbasis die Arbeit der Kollegen an ihrer Kollektivschonitz zu würdigen, fand ich lobenswert und nachahmenswert für andere Betriebe und Kombinate.

R. Jörse



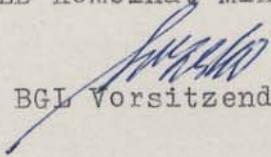
BETRIEBSFESTSPIELE URKUNDE

In der Wettbewerbsgruppe II
sprechen wir dem sozialistischen Kollektiv

FOTOTRON

Dank und Anerkennung für die gute inhaltliche Gestaltung
des Brigadebuches aus.

Betriebsgewerkschaftsleitung
VEB Werk für Fernsehelektronik
im VEB Kombinat Mikroelektronik



BGL Vorsitzender

Berlin, 1. März 1980

Am 2.4. bei einer kurzen
Zusammenkunft der Mitglieder
unserer Brigade, wo ich meine
Kollegen über die Anerkennung
unseres Brigadebuches durch die
Betriebsgewerkschaftsleitung in formierte,
wurde beschlossen, nur als Brigadebuch-
leiter die zwei Karten zum Palastball
zu verleihen.



Palast der Republik

Palastball

anlässlich der Tage der Volkskunst des Bezirkes Halle

Preis: 10,10 M

11. April 1980

Diese Karte berechtigt zum Aufenthalt in allen Veranstaltungsräumen, ist jedoch nicht mit einem reservierten Sitzplatz verbunden.

19.00 Uhr

Einlaß: 18.00 Uhr
Ende: 24.00 Uhr

Ich habe mich über diese zwei raren kleinen Repräsentative
sehr gefreut.

Der Ball fand in ^{den} wirklich sehr gut ausgestatteten
Etagen des Palastes statt.

Für meinen Jura und mich war der Hauptanrichungs-
punkt eine Dixielandband aus Jena, zu deren Zuhörern
wir nach mehreren Stopps in andere kulturelle
Bereiche immer wieder zurückkehrten.

Natürlich interessierten mich auch die Volkskunstwerke,
die im Erdgeschoss des Palastes bei ihrer Arbeit
auch Zuschauer duldeten und Käufer ihrer
hergestellten Ergebnisse erwarteten.

Dabei wurden wir noch Augenzeuge des Rundganges
der Ehrgäste des Palastes.

Bis morgen zum 4. Mal Volkskunsttage im Palast

Berlin (Kli. Eig. Ber.). Peitschen
knallten. Halloren schwenkten die
Fahne ihrer Salzwirker-Brüderschaft.

Harzer jodelten und tanzten mit
Braut um den Bänderbaum. Fast
freudig begannen gestern abend die
Sonntag dauernden Tage der Volks-
kunst des Bezirks Halle, die vierten
denn von Gera, Dresden und
Marx-Stadt, im Palast der Republik.

18 Silhouetten — Burgen, Schlo-
ß Dom — schmückten den Großen
Unter den Ehrgästen, die einen
Rundgang durch alle Etagen unternahm
mit manchem der mitwirkenden
Volkskünstler ins Gespräch kam
befanden sich die Mitglieder des
Büros des Zentralkomitees der
Werner Felfe, 1. Sekretär der Bezirks-
leitung Halle, und Konrad Naumann,
1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin
sowie Kulturminister Hans-Joachim
Hoffmann.

Im Hauptfoyer gab's Artistik,
4. Geschoß Volksmusik, darüber
zauberndes, im Jugendtreff Disko. B.
Solidaritätsbasar parterre kann
auch beim Weben, Drucken, Email-
malen zusehen. **BZ am Abend 12.4.**

Einer Begegnung mit einem Feuertänzer
parten des Bezirks Halle entgegen
war uns dann als uns seine
Kunststücke, die nur für uns
dargebracht wurden, zu uns heim-
lich wurden.

Dieser Ball verlief wirklich erlebnisreich, es wurde
für jeden Geschmack etwas geboten.

Wayben braucht man für diesen kulturellen
Höhepunkt nicht, denn die Karten für solche
Veranstaltungen bekommt man eben nur
verliehen oder durch einen anderen fleißigen
Stand.

R. Ernst

Wir bitten, folgenden Artikel im WF-Sender zu veröffentlichen:

Über die Patenschaftsarbeit zwischen dem Tierpark Berlin
und dem Kollektiv "Fototron", EE 4

Seit nunmehr neun Jahren verbindet unser Kollektiv "Fototron" ein Patenschaftsvertrag mit dem Kollektiv des Tierparks Berlin. Diese Zeitspanne rechtfertigt es, über unsere Erfahrungen an dieser Stelle zu berichten, wenn auch herausragende Erfolge im Laufe der Zeit schon mehrfach durch Presse, Rundfunk und nicht zuletzt auch im "Sender" (Wo im Dunkeln gesehen wird - Ein nicht alltäglicher Freundschaftsvertrag) mitgeteilt wurden.

In der Präambel unseres Vertrages heißt es u. a.: "Im Bewußtsein, einen Beitrag zur Lösung vielschichtiger Aufgaben des Tierparks zu leisten, fördert das Kollektiv "Fototron" auf dem Gebiet der physikalisch-elektronischen Technik die wissenschaftliche Arbeit auf der Grundlage, in freiwilliger sozialistischer Gemeinschaftsarbeit Erfahrungen und Kenntnisse zur Verfügung zu stellen".

Das sind nicht nur Worte geblieben!

Zunächst boten sich unsere Erfahrungen auf dem Gebiet des industriellen Fernsehens an. Mittels Infrarot-Fernsehkameras konnten Geburt und Jungtieraufzucht seltener Tierarten beobachtet werden. Diese Beobachtungen waren teilweise im Weltmaßstab neu und führten zu interessanten Ergebnissen u. a. bei Mähnenwölfen, Kamtschatkabären und Zwergflußpferden.

Heute ist aus dem Tierpark der Einsatz des Fernsehens nicht mehr wegzudenken - noch in beschränktem Umfange und vom Publikum unbemerkt - aber erfolgssicher. Es sind mehr Probleme formulierbar als technisch zu bewältigen und auszuwerten. Die Berliner Erfolge haben in der Fachwelt Aufmerksamkeit hervorgerufen, im Rostocker Zoo begann man ebenfalls - unter Zuhilfenahme unserer Erfahrungen und technischer Hilfen - mit der Fernbeobachtung bei der Eisbären- und Nashornvogelzucht.

Auf elektronischem Gebiet konnten wir mehrere Geräte konzipieren und bauen:
Dazu zählen Windstärkemesser, elektronische Thermometer, Mikrofonverstärker und Infrarot-Lichtschranken.

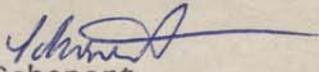
Diese Geräte wurden insbesondere zur Lösung wissenschaftlicher Aufgaben in der Forschungsstelle für Wirbeltierforschung der ADW herangezogen und bewährten sich so, daß Windmesser und Thermometer mit zur Ausrüstung zweier Tierparkteilnehmer an der Antarktis-Expedition 1979/80 gehörten und zur Registrierung wichtiger Parameter bei der Erforschung der Brutbiologie von Pinguinen eingesetzt wurden.

Soweit die wichtigsten Ergebnisse auf der wissenschaftlichen Seite.

Aber es darf natürlich der kulturelle Aspekt in diesem Zusammenhang nicht übersehen werden. Neben Fachvorträgen sind es vor allem alljährliche Spezialführungen, die das Wissen unserer Kollegen bereichern und den Blick für die Schönheiten der Tierwelt öffnen. Andererseits konnten sich die Mitarbeiter des Tierparks schon mehrfach anlässlich spezieller Führungen durch einige Werkteile über unsere Arbeit eingehend informieren.

So sind wir überzeugt, daß die Verwirklichung dieser Zusammenarbeit mehrfachen Nutzen erbringt, indem wir die Forschung fördern, Rückwirkung der entwickelten technischen Ideen auf die betriebliche Arbeit verzeichnen, das Kollektiv in seinen kulturellen und allgemein wissenschaftlichen Neigungen fördern und ein unkonventionelles Beispiel für die Pflege der Gemeinschaftsarbeit geschaffen haben.

Mit Stolz können wir dem Kollektiv des Tierparks am 2. Juli 1980 zu seinem 25jährigen Bestehen gratulieren, wissen wir doch, daß wir unseren Beitrag zum Aufbau und zur Förderung einer unserer bedeutensten Kulturstätten in der Hauptstadt der DDR geleistet haben und auch weiterhin mit Elan leisten werden.


Schonert
i.A. des Kollektivs
"Fototron"

Brigadeversammlung vom 16. 4. 80

anwesend: Kolln. Mrose Koll. Krüger
 " Köppel " Squar
 " Limbach " Schorst
Koll. Hämmerling " Schürmann
 " Gerdke " Wiegand
 " Dr. Schmidt " Hahn
 " Bardella " Bernig
 " Duhre

1. Koll. Hämmerling gab die notwendigen Informationen für den Ablauf der Demonstration zum 1. Mai

Für die Gestaltung der Wandroute zum 1. Mai wurden entsprechende Maßnahmen festgelegt.

Kolleg Duhre berichtete über den Stand der Vorbereitungen der Olympischen Spiele.

Kolln. Mrose teilte den Brigademitgliedern mit, daß unser Brigadebuch ausgereicht wurde.

Koll. Bernig wurde feierlich in die Brigade aufgenommen

Unsere Tierparkexkursion 1980

Freunden zeigt man sicher gerne die Neuausschaffungen, auf



die man mit recht stolz ist, und unter diesem Gesichtspunkt erhielten wir, als Patenbrigade des Tierparks, die Einladung zur Besichtigung der

attraktiven, neuen Pinguinanlage, noch bevor diese der Öffentlichkeit übergeben würde. Am 17.4. trafen wir uns am Eingang Bärenschaukasten des Tierparks, wo uns bereits Herr Dr. Münnemann zur Führung erwartete. Obwohl uns allen die Einrichtungen des Tierparks gut bekannt sind, ist es immer wieder interessant festzustellen, welche Fülle von Neuheiten doch in relativ kleinen Zeiträumen dort geschaffen wurden und werden.

Sicher ist die neue Pinguin-anlage eine der schönsten Einrichtungen die dort in



den letzten Jahren entstanden. Wir dürften auch einen Blick

in die hinter der Anlage befindlichen Aufenthaltsräume der Pinguine hineinwerfen und uns dort an dem prüfzigen Verhalten dieser



Vögel erleben. Nebenher erfahren wir dabei allerlei Interessantes über ihre Lebensgewohnheiten, die viele Mühe die nötig ist,

um ihre Haltung im Tierpark überhaupt zu ermöglichen, über ihre Fütterung und vieles mehr. Wie uns Herr Dr. Münnemann bei der weiteren Führung durch den schönen Park mitteilte, wird die Pinguinanlage nicht die letzte Einrichtung bleiben. Bei unserem Rundgang sahen wir riesige Berge, Kammenschaerer, roter Sandsteinblöcke, die für den Bau des neuen Dickhäuterhauses bereits im Tierpark lagern. Auch die Arbeitsräume der damit beauftragten Baufirma sind bereits erstellt und so wird der Tierpark hoffentlich bald um eine sehens-

werte Anlage reicher sein.

Am Ende unseres Rundganges waren einige unserer Kollegen etwas müde auf



den Beinen, aber alle waren sich darin einig, an etwas

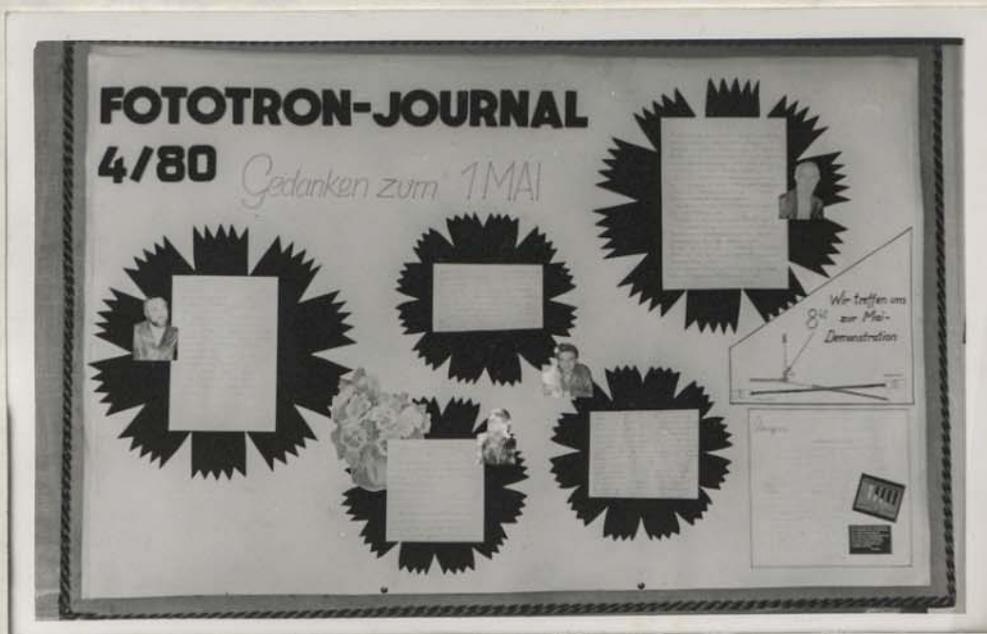
Nützlichem mitgearbeitet zu haben und zu sehen wie durch
unsere Patenschaftsarbeit darüber hinaus eine echte
Freundschaft zwischen den Kollegen des Tierparks und unserer
Kollektive entstanden ist.

Wegand
April 19



Gedanken zum 1. Mai
(Beitrag zum Fototron-Journal 4/80)

Es ist schon bald zur
Tradition geworden, daß zu
besonderen gesellschaftlichen Ereignissen
einige Kollegen unserer Brigade
im Fototron-Journal persönlich
ihre Gedanken äußern.



Zusammenfassung zum 1. Mai
(Beitrag zum Fotokon-Journal 4/80)

Der grünenhafte Krieg ist mit dem totalen Zusammenbruch des Deutschen Reiches beendet. Der Wiederaufbau eines neuen Deutschland hat begonnen. Die Maifestemonstrationen der ersten Nachkriegsjahre sind gekennzeichnet durch den einmütigen Willen der Menschen - Nie wieder Krieg. Verpflichtungen zur Teilnahme an den Kundgebungen gab es nicht. Trotzdem waren es machtvolle Kundgebungen gegen den Krieg, gegen Kriegsvorbereitung und gegen Kriegspaganismus als Mittel der Politik, für den friedlichen Wiederaufbau und für die Abtragung der Schuld.

Heute sind die materiellen Kriegsschäden überwunden. Auch unsere Anstrengungen in den zurückliegenden Jahren haben dazu beigetragen. Betrachtet man kritisch vergleichend die Maifestemonstrationen der letzten Jahre mit denen des Wiederbeginns, so vermisst man die Spontaneität der ersten Jahre. Sie ist weitestgehend durch die Abforderung von Selbstverpflichtungen zur Teilnahme ersetzt worden, was sich in dem bewußten Mitmachen widerspiegelt. Die Gespräche während der Kundgebungen haben wenig mit deren Inhalten zu tun. Auch das war damals anders.

Trotz der Veränderung des Kräfteverhältnisses in der Welt ist die Kriegsgefahr in diesen Tagen größer denn je. Nehmen wir deshalb bewußt an der diesjährigen Maifestemonstration teil und fordern wir sachliche Gespräche der Regierungen über die Beilegung der Differenzen mit friedlichen Mitteln.

Hämmeling

Brigadeversammlung vom 14. 5. 1980

Anwesend - Kolln. Köppel	Koll. Schünemann
" Mrose	" Wegand
" Becker	" Duhre
" Limbach	" Squor
Koll. Hammerling	" Hahn
" Dr. Schmitt	" Bernig
" Schonert	" Krüger
" Gaidke	
" Duhre	

1. Am 15. 5. findet die Einweihung der Pinguinanlage im Turpark statt. Ein Teil des Kollektivs wird daran teilnehmen.
2. Am 14. 5. wird der Kollege Bernig eine Buchlesung durchführen.
3. Gedankenaustausch unter den Kollegen über ein Geheule zum Turparkgebäude
4. Aktuell-politische Diskussion zum Thema Olympia boykott

Wir erlauben uns, Sie hiermit sehr herzlich zu einer aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Tierparks Berlin stattfindenden Zusammenkunft mit langjährigen Freunden und Partnern am

Donnerstag, dem 15. Mai 1980,

14 Uhr, in der HO-Clubgaststätte „Bärenschauenster“,
1136 Berlin, Otto-Schmirgal-Straße 5
(gegenüber unserem gleichnamigen Eingang), einzu-
laden.

Es wäre uns eine große Freude, Sie in unserer Mitte zu wissen, und bis zum 5. Mai eine entsprechende Zusage von Ihnen zu erhalten.

Am gleichen Tage wollen wir unsere attraktive Pinguin-Anlage der Öffentlichkeit übergeben. Dazu treffen wir uns 11.30 Uhr am Eingang Bärenschauenster. Selbstverständlich würden wir uns auch dabei über Ihre Teilnahme freuen.

Ihr
TIERPARK BERLIN





Als Vertreter unserer Brigade nahmen der Kollege Wiegand und ich an der Einweihung der Pinguin-Anlage und an der festlichen Zusammenkunft von Freunden und Partnern, aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens des Tierparks, teil. Es war ein kühler, aber sonst herrlicher Sonntag, Neben den geladenen Gästen hatten sich auch viele Schaulustige eingefunden, um die Einweihung der Pinguin-Anlage miterleben. Es war wohl ein ziemlich langer Weg bis zur Verwirklichung: Ein Kellner-Kollektiv hatte vor vielen Jahren mit einer Spendenaktion die Initiative für die Anschaffung von Pinguinen, den Frachträgern unter den Tieren, ergriffen. Die Vertreter des Kellnerkollektivs - natürlich auch im Frachtkäse ihre kleinen „Kollegen“ im Berliner Tierpark herzlich willkommen. Alle Besucher des Tierparks freuen sich über diese wertvolle Bereicherung. Dennoch ist es bedauerlich, daß es mit den Erweiterungsarbeiten und der Vervollkommnung der Gesamtanlage - die Tierparkleitung hat dafür konkrete Vorstellungen und fertige Pläne im Schubkasten - so schleppend vorangeht!



Freitag, 16. Mai 1980

10 Humboldt- und 13 Brillenpinguine beherbergt die gestern von Dr. Jürgen Schuchardt, Stadtrat für Kultur, an den Berliner Tierpark übergebene Pinguinanlage. Die beiden Wasserbecken sind von einer Wand aus Lausitzer Granit umgeben, hinter der sich eine feste Unterkunft für die Vögel aus Südamerika bzw. Südafrika verbirgt.

Nach einem kleinen Rundgang durch den Park begaben wir uns zur Klubgaststätte „Pörenschäufener“. Etwa 200 Gäste waren eingeladen worden, alles Vertreter von Betrieben, Institutionen und Kollektiven sowie Einzelpersonen, die sich beim Aufbau des Tierparks Verdienste erworben haben. In der Festansprache erwähnte Herr Professor Dr. Dabbe auch unsere Kollektiv und es wurden uns 2 Dankesurkunden überreicht. Nach dieser, mit Anekdoten gewürzten Rede, ergrieffen viele Vertreter der Gästegruppen das Wort und überreichten ihrerseits Geschenke.

Nach einer kleinen Tierchau und nachdem man sich am kalten Bierfest gestärkt hatte, ergaben sich in Gruppen und Grüppchen zwanglose, interessante Gespräche mit Tierparkmitarbeitern. Daraus konnten wir entnehmen, daß unsere Patenschaftsarbeit sehr geschätzt wird. Leider sind wir nicht in der Lage alle Bitten und Wünsche zu erfüllen.

Rudolf Jering

Philatelistenverband im Kulturbund der DDR
Arbeitsgemeinschaft L9 KV Berlin-Lichtenberg

„25 Jahre TIERPARK BERLIN“



Pinguin-Anlage



V 199 RnG 23 81 80

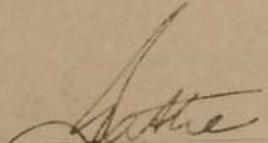
Jahre
**25 TIERPARK
BERLIN**

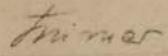
Herrn Dipl.-Physiker Fred Hämmerling

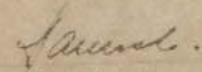
**werden Dank und Anerkennung
für langjährige freundschaftliche
Unterstützung und Zusammenarbeit
ausgesprochen**

Berlin, am 15. MAI 1980

TIERPARK BERLIN


Prof. Dr. Dr. h. c. H. Dathe
Direktor


Studienrat F. Zwirner
BPO


Dr. J. Haensel
BGL

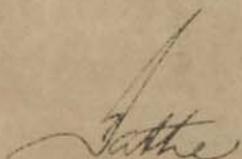
Jahre
**25 TIERPARK
BERLIN**

Herrn Dipl.-Physiker Bernhard Schonert

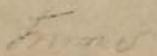
**werden Dank und Anerkennung
für langjährige freundschaftliche
Unterstützung und Zusammenarbeit
ausgesprochen**

Berlin, am 15. MAI 1980

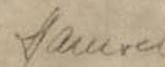
TIERPARK BERLIN



Prof. Dr. Dr. h. c. H. Dathe
Direktor



Studienrat F. Zwirner
BPO



Dr. J. Hoense
BGL

Wir begrüßen ein neues Mitglied unseres Kollektivs!

Nachdem unser Kollege Rudolf Bernig bereits im vergangenen Herbst Mitglied unserer Abteilung EE 4 wurde, konnten wir ihn zum Jahresanfang nun auch in unser Kollektiv "F o t o t r o n" aufnehmen.



Da Koll. Bernig uns kein Unbekannter ist (er gehörte zur alten Adlershofer Mannschaft, wie die meisten von uns, und war Anfang der 70er Jahre in der damaligen Röhrenversuchsstelle RT 3 bereits einmal Angehöriger unserer Abteilung) bedurfte es keines langen Kennenlernens, so daß er vom ersten Tage an voll zu uns gehörte.

In der kurzen Zeit seines Wirkens hat nun Kollege Bernig sehr spürbar für uns auf allen Strecken des Kollektivlebens Einfluß genommen durch seine vielfältigen, häufig ganz unkonventionellen Ideen und Aktivitäten, verbunden mit menschlichem Einfühlungsvermögen und Takt.

So hat Kollege Bernig zu einer universellen Bereicherung des Kollektivlebens beigetragen, wozu natürlich auch der Einfluß zählt, den er als Vertrauensmann unserer Gewerkschaftsgruppe hat.

Dafür danken wir dem Kollegen Bernig bereits nach so kurzer Zeit und sprechen die Hoffnung auf eine möglichst langanhaltende fruchtbare und erfreuliche Zusammenarbeit aus.

EE 4, den 21. 4. 1980

Dr. Schmidt

EE4, den 21.5.80

Lachen ist gesund!
(und produktiv)

x x x x x x x

Eintrittskarten für das Berliner Kabarett



sind begehrte Raritäten - die Nachfrage übersteigt hier bei weitem das Angebot, und ihr Ersatz ist mit ähnlichen Schwierigkeiten verbunden, wie sie jeder von der alltäglichen Suche nach bestimmten Waren oder Dienstleistungen kennt.

Entsprechend groß war die Freude, als wir im Gruppenanrecht 12 Karten erhielten, und voller Erwartungen erstiegen wir am 17.5.80 die Stufen zum hoch über der Friedrichstraße gelegenen Schlüpferswinkel des Humors. "DISTELS FUNZELKABINETT" stand auf dem Programm, und im Scheine der unterschiedlichsten und ausgefallensten Exemplare von Lampen, Laternen, Leuchten und Fünzeln wurden allerhand Schwächen und Fehler, anachronistische und egoistische Verhaltensweisen unserer Zeitgenossen aufgespiert und mit scharfer Zunge bloßgelegt.

Endlich der erste Teil noch einige Dürdstrecken,
so steigerten sich die Akteure um ihren Chef
Otto Stark, der persönlich auf der Bühne mit-
wirkte, nach der Pause in Hochform. Das Publi-
kum ging entsprechend mit, so daß manche
Punkte im gelächter unterging. Glanznummern
wie die statistische Befragung eines Leinwand-
wärters zu seinen Aktivitäten im sozialisti-
schen Wettbewerb, die Verabschiedung jünger
ausgebildeter Bännechen aus der Bonnschule
oder die Ergreifung eines betrunkenen Auto-
fahrers, der aus seiner Parteizugehörigkeit Vorteil
ziehen will, verursachten befreiende Lachsalven
und Nachdenken gleichemmaßen - damit hat
ein Kabarett auch hohe Erwartungen
und Anforderungen erfüllt.

Alles weitere - Erkennen, In-sich-gehen
und Verändern - ist dann Sache des Publi-
kums, wobei man leider befürchten muß,
daß viele der Anwesenden sich nicht
angesprochen fühlten und viele der An-
gesprochenen nicht anwesend waren - was
zum Teil wiederum daran liegt, daß
Eintrittskarten für die **Liste** rar sind (s.o.).

Otto Pardella